

StAME, Nr. 18/170, S. 344-349
Ratsprotokoll vom 28. Dezember 1930

S. 344

Die Stadtverordneten= Versammlung besteht zur Zeit aus 11 Mitgliedern

Anwesend waren die Mitglieder:

- 1) Bollenrath
- 2) Brück
- 3) Dillenburg
- 4) Fass
- 5) Meier
- 6) Nathan
- 7) Naunheim
- 8) Pauli
- 9) Rickert
- 10) Steinmann
- 11) Dr. Temming und 1.

Beigeordneter Laue.

Weiterhin als Vertreter der kirchlichen Behörde Oberpfarrer Mertes.

Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung vom 28. Dezember 1930

Die nebengenannten unter 1-11 aufgezeichneten Stadtverordneten waren heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Gierlichs nach vorheriger gesetzlicher Einladung erschienen.

Dieses Ratsprotokoll soll von allen Mitgliedern des Kollegiums unterzeichnet werden

Es handelt sich um die 1. Sitzung im historisch bedeutsamen und nunmehr völlig restaurierten Rathause, dessen Grundsteinlegung auf das 14. bis 16. Jahrhundert zurückgeht. Oberpfarrer Mertes weihte zunächst nach katholischem Brauch die Räume des hinfür dem öffentlichen Wohle dienenden Hauses ein und überbrachte als Geschenk der Pfarrgemeinde ein altes, wertvolles Kruzifix als äußeres Zeichen des Geistes, der mit dieser Stunde in das Rathaus einziehen und allzeit darin herrschen möge. Im Anschlusse hieran versammelten sich die Mitglieder des Kollegiums im Rathaussaale. Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Gierlichs eröffnete die erste Sitzung und ergriff das Wort zu etwa folgender Weiherede:

Meine Herren!

Ein großer Freund unserer Stadt Münstereifel, der ihre Geschichte gleichsam mit seinem Herzblute geschrieben und alles Wissenswerte

S. 345

über die Vergangenheit Münstereifels in seiner „Geschichte der Stadt Münstereifel zusammengetragen – es ist der leider allzufrüh dahingegangene Professor Karl Hürten – schreibt in dem von ihm verfaßten, aber erst im Jahre 1926 herausgegebenen Buche:

„Wer weiß, wann die Zeitverhältnisse sich nochmals so günstig gestalten werden, daß der vernachlässigte Bau – gemeint ist das jetzige Rathaus – wieder als vornehmes Wahrzeichen der Stadt seine frühere Bestimmung erlangt?“

Und noch ein weiterer Freund und Gönner unserer Stadt,

Herr Landesökonomierat Dr. h.c. Krewel sagte mir einmal
Gelegentlich eines gemütlichen Zusammenseins auf seiner Burg
Zievel unter anderem folgendes:

„Als ich noch ein junger Pennäler in Münstereifel
war, es sind schon bald 60 Jahre her, da hatte ich immer den
Wunsch, das alte Rathaus solle wieder seinen früheren
Zwecken zurückgeführt werden; hoffentlich erlebe ich auch noch eine voll=
ständige Renovierung und dann auch die Wiederbenutzung des alten
Rathauses. Sie sollen mal sehen, dann gibt's aber ein großes
Fest; die alten Ritter, Burgherren, Knappen usw. sie alle
werden dann in einem historischen Festzuge wieder auferstehen
und Kunde geben von Münstereifels vergangener Herrlich=
keit und Pracht!“

Beide Herren, sowohl Herr Professor Hürten wie
Auch Herr Landesökonomierat Dr. h.c. Krewel weilen leider
nicht mehr unter uns, sie haben ihre Wünsche nicht mehr in
Erfüllung gehen sehen, und doch, ihr Wunsch ist noch erfüllt
worden. Ihrem eifrigen Bemühen verdanken wir mit daß unser
altes, neues Rathaus jetzt wieder seinen früheren Zwecken zuge=
führt werden konnte.

Aber nicht nur den beiden wärmsten Befürwortern zur
Restaurierung des alten Rathauses gilt unser Dank, nein, meine
Herren, wir haben auch noch Personen und Behörden unseren
Dank abzustatten; hätten sie nicht freudig den Wunsch aufge=
griffen und unterstützt, ich glaube, wir wären heute nicht an
dieser Stelle zusammen. Es gilt vor allem unser Dank
dem Reiche und dem Staate, die uns eine beträchtliche Bau

S. 346

Bausumme geschenkt haben, insbesondere auch dem Herrn
Landeshauptmann, dem Herrn Regierungspräsidenten, dem
Herrn Provinzialkonservator sowie ihren Mitarbeitern, die dafür
gesorgt haben, daß die benötigten Geldmittel zur Verfügung ge=
stellt wurden und die uns auch mit Rat und Tat bei der
Ausführung zur Seite standen. Einzelne die Namen und
Mitglieder zu dem großen Werke aufzuführen (sic!), möchte ich
nicht gerne, da ich leicht einen vergessen könnte. Weiteren
Dank schulden wir dem letzten und dem jetzigen Stadt=
verordneten-Kollegium, die in einsichtsvoller Weise die
noch benötigten erheblichen Geldmittel zur Verfügung
stellten bzw. bewilligten.

Aber, meine Herren, was hätten uns die Geldmittel
genutzt, wenn wir keinen tüchtigen Baumeister gehabt
hätten, der uns die Baupläne entwarf und sie zur Aus=
führung brachte. Dieser Mann war der bekannte Burgen=
erbauer, Herr Regierungsbaumeister Stahl, der mit
seinem treuen Stabe von Bauleuten und Handwerkern
das schuf, was wir heute vor uns sehen. Seiner Kenntnis
historischer Werte und seiner Umsicht ist es mit zu ver=
danken, daß das Werk zur vollsten Zufriedenheit fertigge=
stellt wurde und dass kein Unfall sich auf der Baustelle

ereignete. Herrn Regierungs-Baumeister Stahl und seinen Mitarbeitern, insbesondere auch allen Meistern, Gesellen und Arbeitern, die mitgeholfen haben, das Werk zu vollenden, sei auch hiermit herzlichster Dank gesagt.

Meine Herren, am heutigen Tage trennen uns, ich kann fast sagen, nur noch wenige Stunden vom neuen Jahre. Wir nehmen bald Abschied vom alten Jahre und erhoffen in ehrfurchtsvollem Warten nur das Beste vom neuen Jahre. Wie wir gleichsam vom alten Jahre Abschied nehmen, so nehmen wir auch gleichzeitig Abschied vom bisherigen Rathause. Dieses Haus, das 1872 nach einem glücklich überstandenen Kriege erbaut wurde, und bis 1914 in summa nur gute Zeiten in der Geschichte Münster-eifels miterlebt hat, das 1914 bis 1918 die bitterste und

S. 347

entbehrungsreichste Zeit, dann die Revolutions- und Inflationszeit mit all ihren Sorgen gesehen hat, dieses Haus, es wird demnächst anderen Zwecken, und zwar der Erziehung unserer weiblichen Jugend zugeführt werden.

Und nun, meine Herren, am heutigen Tage stehen wir an einem neuen Markstein in der Geschichte des Rathauses wie der Stadt Münster-eifel. Der Rathausbau als solcher, der soll so manches in sich verkörpern, was wir von ihm erhofft haben und erwarteten. Mit dem Rathaus-Neubau soll gleichzeitig auch neues Leben in unsere Stadt einziehen und erhoffen wir, daß sich alle frommen Wünsche erfüllen mögen. Die Verwaltung als solche alleine kann aber nicht alle Wünsche erfüllen, wenn sie nicht rege Unterstützung von Seiten der Bürgerschaft erfährt. Die Unterstützung darf aber nicht derart ausarten, daß nachher gleichsam aus einer Unterstützung eine Bevormundung wird. Beide Teile, Verwaltung wie auch Bürgerschaft müssen Hand in Hand arbeiten und nur auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht sein, nur dann kann aus redlicher, gemeinsamer Arbeit Ersprießliches erstehen. Freiherr von Stein, der Vater des Selbstverwaltungsge-dankens, sagte vor rund 100 Jahren: „Jegliche Bevormundung hemmt alles Schaffen.“ Stadtverordnete und Bürgerschaft mögen die Verwaltung nicht als Feind, sondern als Freund ansehen; wenn Sie und die Bevölkerung dies beherzigen, dann können beide Teile nebeneinander und miteinander bestehen. Unser schwer erkämpftes Selbstverwaltungsrecht laßt uns allzeit bewahren und hoffentlich kommt es in Münster-eifel nicht soweit, wie es in der heutigen Zeit leider so oft der Fall ist, daß es staatseitig einfach durch Anordnungen beschnitten wird; nie möge ein Staatskommissar in Person oder Gestalt einer Verfügung die Schwelle des Rathauses überschreiten und sich in unser Selbstverwaltungsrecht hineinmischen.

Allzeit wollen wir in gemeinsamer Arbeit unser gutes Recht ausüben, vertreten und, wenn es darauf ankommt,

auch verteidigen. Bewahrt Euer höchstes Recht, das Euch durch

S. 348

durch Gesetz gegeben ist und Ihr werdet allzeit zufrieden sein. Dieses aber können wir nur dadurch erreichen, daß wir einig sind in all' unserm Schaffen und Streben, daß wir den Nachbarn nur das Beste gönnen und wünschen, die Konkurrenz nicht hassen und bekämpfen, sondern als Ansporner des eigenen Betriebes betrachten. „Was Euch heilig ist, will ich achten, was mir heilig, laßt es gelten.“ Diese Worte des Dichters der „Dreizehnlinden“ mögen uns allzeit bei unserm Tun und Handeln begleiten und wir werden über manche Wirrnisse des täglichen Lebens leichter hinwegkommen. All' das Jammern, Stöhnen und Klagen über die schlechten Zeiten ist verkehrt, die Zeiten sind nicht schlecht, sondern die Menschen passen sich der Zeit nicht an und deshalb schimpfen sie über die Zeit. In unserer Hand liegt es, die Zeiten zu bessern und zu ändern, wenn wir nur wollen. Hofft nicht immer auf Staatshilfen, sondern stellt Euch auf eigene Beine und beherzigt das Wort Mussolinis, der seinen Bürgern zuruft: „Erwartet nicht alles vom Papa Staat, sondern seid selbst stark, wenn Ihr einen starken Staat wollt!“ Nur Beharrung führt zum Ziele und nur wer auf Gott vertraut, den wird der Herr nie im Kampfe ums Dasein verlassen. Wenn Gott für uns ist, wer wagt es dann gegen uns zu sein. Meine Herren Stadtverordneten, bei Ihnen liegt es, daß all Ihr Tun und Schaffen so eingestellt ist, daß die Nachfahren später im guten Sinne einmal darüber zu Gericht sitzen können, nicht aber, daß sie Ihr redliches Bemühen tadeln müssen. Laßt uns die alte gute Sitte pflegen und trotzdem mit der neuen Zeit übergehen; das sei unser Leitstern bei unseren ganzen Sitzungen. Allzeit möge in dem neuen Rathause der Gedanke herrschen: Hilfreich sei der Mensch, edel und gut! Wenn Verwaltung und Stadtverordneten-Versammlung in diesem Sinne die überwiesenen Arbeiten verrichten, dann wird das in Erfüllung gehen, was Sie und auch wir von der Verwaltung gleichzeitig bei dem Neubau des Rathauses erhofft und erwünscht haben. Gerade in der

S. 349

heutigen Zeit sind diese Worte angebracht und erhoffen wir somit, daß allzeit in diesem Sinne gemeinsame, ersprießliche Arbeit in unserem Rathaus geleistet wird.

Das walte Gott!

Hiermit war die Sitzung geschlossen. Der Bürgermeister führte alsdann seine Geladenen durch die einzelnen Räume, die in allem zweckentsprechend aufgeteilt, hergerichtet und modern ausgestattet befunden wurden.

Die Feier war damit beendet.

Der Vorsitzende:
Dr. Gierlichs

Die Mitglieder
G. Laue.
L. Steinmann
F. Naunheim
Franz Rickert
Oskar Nathan
Josef Pauli
Christ. Brück
Jos. Meiers
Carl Bollenrath
Dr. Temming
Theodor Dillenburg
Fass Peter

Foto 1 (Hochformat):
Bürgermeister Dr. Gierlichs bei seiner Fest-Ansprache im Ratssaal (heute:
historischer Sitzungssaal)

Foto 2 (Querformat)
Der Stadtrat vor dem wiedereingeweihten Rathaus.